

Lienger Nachrichten

Bezugspreise: Bei Abholen in der Vergrößerungsdruckerei: halbjährig K 6.50, ganzjährig K 11.— mit Postverland im Inland oder Zustellung ins Haus: halbjährig K 8.—, ganzjährig K 12.— Einzelne Nummer h

Osttiroler Volksblatt.
Unterhaltungsbeilage: Sterne u. Blumen.
Erscheint Dienstag und Freitag.

Nachrichten ebenfalls. Jeder für den Tag früh. Unterjochlose Briefe werden nicht berücksichtigt. Handgeschrieben nicht zurückgestellt. Offene Zeitungsanforderungen gebührenfrei. Versand u. Abnahme der Anzeigen außerhalb Tirols u. Norzberg bei ungenügender Anzahl Briefe, Wien L. Postgasse 16, für den Verlag: Salzburger Kanne-Druck- u. Verlags-Gesellschaft.

Nr. 60.

Lieng, Dienstag, 6. August

Jahrg. 1918.

Benefiziat Leopold Eisehle †.

Aus Prägraten traf am 1. August früh die erschütternde Nachricht ein, daß Hochw. Herr Eisehle dort tödlich verunglückt sei. Herr Eisehle, der sich seit einer Woche in Prägraten zur Erholung aufhielt, unternahm am 30. Juli vormittags eine Bergtour auf den Laforsting, einen Berg bei Prägraten. Als er abends nicht zurückkehrte, ging man am folgenden Tage ihn zu suchen und fand ihn unter einer Felswand tot auf. Er hatte sich wahrscheinlich auf dem Abstieg vergangen, geriet vermutlich in der Dämmerung an die gefährlichen Stellen, wo er abstürzte und, nach den Kopfwunden zu schließen, gleich tot war. Genauere Nachrichten fehlen noch. Die Leiche wurde am 1. August geborgen, nach Prägraten gebracht, am 2. August nach Lieng überführt und hier am 3. August unter großer Beteiligung beigesetzt.

In tiefer Trauer hat diese Nachricht die Bevölkerung der Stadt und alle, die Hochw. Herr Eisehle kannten, verfehlt. Auf tragische Weise ist der nimmermüde hochwürdige Herr plötzlich mitten aus seiner reichen Tätigkeit gerissen worden. Ein edles Priesterleben hat einen jähen, allzu frühen Abschluß gefunden. Mit bitterem Weh stehen besonders die katholischen Vereine von Lieng an der Bahre ihres teuren Präses. Die christlichsoziale Partei in Lieng verliert ihren eifrigsten Vorkämpfer, die Jugend ihren väterlichen Freund und Berater, die Armen ihren großen Wohltäter.

Wie selten ein Leben, was das Hochw. Herr Eisehle ein ununterbrochenes Wirken und Arbeiten für das Wohl seiner Mitmenschen, getragen und erfüllt von den reinsten und edelsten Idealen im Dienste Gottes, den Armen und Bedrängten zu helfen und der Allgemeinheit zu dienen. Ein Priester nach dem Herzen Gottes, was seine kirchliche Tätigkeit, voll Seelenzister, als vorzüglichster Prediger, Beichtvater, Katechet; überall entfaltete Herr Eisehle eine segensreiche Tätigkeit.

Besonders Großes leistete Benefiziat Eisehle als Präses des katholischen Arbeitervereins. Als moderner Priester kannte er die soziale Not des Arbeiterstandes und mit nimmermüdem Eifer arbeitete der Verewigte für seine lieben Arbeiter, für ihr Wohl, für den katholischen Arbeiterverein. Hier fand sein soziales Wissen ein reiches Feld der Betätigung und sein Zimmer war eine förmliche soziale Anstaltsstelle. Inmitten seiner Arbeiter fühlte sich Präses Eisehle wahrhaft glücklich und es war eine Freude, ihn zu hören, mit welcher Gründlichkeit und Liebe er zu seinen Arbeitern sprach. Die Arbeiter aber brachten ihm auch ihr volles Vertrauen und Liebe entgegen.

Unvergänglich aber wird jedem erst der Eindruck bleiben, der Präses Eisehle je im Kreise des Jugendhortes sah. Wie ein Vater sorgte er hier für seine jungen Vereinsmitglieder. Es war das Bild einer großen Familie, wie der Präses mit seinen Jungen verkehrte, die in kindlicher Liebe an ihm hingen. Selbst nach Jahren schreiben einstmalige Jugendhortmitglieder oft ihrem teuren Präses und dankten ihm für die guten Lehren und

für die glücklichen Stunden, die sie einst im Jugendhort empfingen. Als Gründer des Jugendhortes hing er mit Leib und Seele an diesem seinen schönsten und segensvollen Werke. Für den Jugendhort bedeutet der Tod des hochwürdigen Herrn Eisehle einen unersetzlichen Verlust.

Auch auf dem Gebiete der Kinderfürsorge im Verein „Lienger Kinderfreunde“ hat der Heimgegangene Großes geleistet, nimmermüde arbeitete er auch hier mit großem sozialen Verständnis für diese moderne Frage.

Als Präses der St. Vinzenzkonferenz war er ein richtiger Armenvater. Wie viele Tränen hat er als solcher nicht getrocknet. Wohltun war ihm größte Freude, ja der Höhepunkt seines sozialen Wirkens.

Daß Hochw. Herr Eisehle mit seinen reichen sozialen Kenntnissen und Empfinden auch in der christlichsozialen Partei eine hervorragende Rolle spielte, war selbstverständlich. Bei Tischgesellschaften, Versammlungen, überall, wo öffentliche Angelegenheiten zu besprechen waren, zeigte er großes Verständnis und war ein gerne gehörter, trefflicher Redner und Debattier.

Neben all dieser reichen Tätigkeit fand Eisehle noch Zeit für journalistische Tätigkeit und seine reiche, fruchtbare Mitarbeit werden besonders die „Lienger Nachrichten“, aber auch andere schwer vermissen.

Bei all seiner Arbeit leitete ihn nur ein Gedanke: der guten Sache, dem allgemeinen Wohle zu dienen und selbst wenn er manchmal in Worten des Tadels sich ergehen mußte, leitete ihn die beste Absicht. Persönlich von großer Lebenswürdigkeit und einnehmenden Umgangsformen, mußte ihm selbst der politische Gegner Achtung bezeugen. Die Worte des Dichters: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, fanden im Heimgegangenen volle Verkörperung und mit größter Trauer hat sein tragischer, allzu früher Tod — er stand erst im 39. Lebensjahre — alle guten Menschen erfüllt, die den edlen sozialen Priester gekannt oder mit ihm befreundet waren. Obgleich von schwacher Gesundheit, kannte er für sich keine Schonung, wenn es galt, anderen zu helfen.

Sein Leben war so reich an Edlem und Gutem, seine Betätigung so vielseitig, daß es unmöglich ist, in diesen kurzen Zeilen ein vollständiges Bild des Dahingeshiedenen zu entwerfen, eine berufener Feder möge dies nachtragen. Vor 14 Tagen erst hat Hochw. Herr Eisehle seinen Bruder Gottfried Eisehle in Innichen zu Grabe geleitet, heute schon stehen wir weinend an seiner Gruft. Mit tiefem Schmerz nehmen wir Abschied von dem edlen Priester und Menschenfreunde, sein Andenken aber wird unter uns fortleben. Die reine, edle Seele des Verewigten möge der Herrgott, der ihn so früh zu sich gerufen, mit ewiger Freude lohnen!

Aus Stadt und Land.

Kaisers Geburtstag an der Front. Die Vorbereitungen der Kriegsfürsorgeämter Nord- und Südtirols zur Aufbringung einer einheitlichen Liebesgabe für unsere Kampftruppen anlässlich des Geburtstages unseres Monarchen sind im vollen Zuge und werden diesmal mit umso größerer

herer Sorgfalt getroffen, als die Schwierigkeiten der Beschaffung der hierzu notwendigen Bedarfsartikel, besonders des Nauchmaterials, außerordentliche und die Preise ausnahmslos ganz bedeutend erhöhte sind. Im Einvernehmen mit den Kommanden wird bei der Zuweisung der Gaben sorgfältig darauf Bedacht genommen werden, daß die in den Hochregionen zur Abwehr des Feindes befindlichen Abteilungen und die Formationen der äußersten Kampfabteilung auf das ausgiebigste bedient werden. Auch die Soldatenheime, die sich längst als beliebteste Stützpunkte der Feldgrauen bestens bewährt haben, erhalten am Kaisertage ihren Anteil. Für die Feldspitäler und Lazarettstationen und den Liebesgaben dienst am Vögner Bahnhofe werden für diesen Festtag besondere Vorkehrungen getroffen.

Not und Ueberfluß. Die Bevölkerung leidet Not. Eine ganze Woche schon kein Brot, ein halbes Kilogramm Haferreis und ein Vierteltogramm Mehl — eine Nation, die für sich selbst spricht! Dabei aber gibt es in Lieng und Umgebung Tische, wo noch reichlich aufgetragen wird, wo in der Küche Tische feinen Weizenmehls stehen und ein eigener Weizenmehlsack für die Herren und Damen, die zu dieser erwählten Gesellschaft zählen, mit Eiern und Butter täglich frische Lederbissen bereitet. Ein Ausflug in ein Dorf der Umgebung kann vom Gesagten überzeugen. Wenn darob die Unzufriedenheit wächst und die notleidende Bevölkerung voll Unwillen ist über das schändliche Treiben gewisser Kreise, darf man sich nicht wundern. Wann wird endlich auch diesen Kreisen begreiflich gemacht werden, daß die Kriegszeit, wo Millionen hungern, nicht dazu da ist, um Gelage zu halten und sich zu amüsieren?

Monatsausweis der Lienger Sparkasse. In der Zeit vom 1. Juli 1918 bis 31. Juli 1918 wurden von 749 Parteien, darunter 77 neue, K 440.793,11 eingelegt und an 319 Parteien (40 Konti gelöscht) K 267.557,54 rückgezahlt, daher Zuwachs K 173.235,57. Am 31. Juli 1918 betrug der Stand der gesamten Spareinlagen und Scheckguthaben auf 6979 Konti K 8.927.526 und 20 Heller, der Hypothekendar- und Gemeindepfandbriefen K 3.035.393,85, der Vorschüsse auf Wertpapiere K 178.885,—, der Wertpapiere nominal K 4.044.930,—, der Wechsel auf K 222.480. Verzinsung der Spareinlagen ohne Aufschlag der Höhe derzeit 4 Prozent von dem dem Einlagezeit folgenden Werttag (an Tagesverzinsung) bei halbjähriger Zinsaufschreibung. Die von den Zinsen der Spareinlagen und Scheckeinklagen zu entrichtende eineinhalbprozentige Rentensteuer samt Kriegszusatzlag wird den Einlegern nicht in Abzug gebracht, sondern seitens der Sparkasse bis auf weiteres aus eigenen Mitteln getragen.

Zur Einsidezeit. Das Einlegen von Obst ohne Zucker und das Dörren von Obst und Gemüse behandelt das Handbüchlein für Hausfrauen von Virginia Brunner. Bei dem heutigen Zuckermangel bietet die Schrift für den Haushalt treffliche Anregungen und machen wir darauf aufmerksam.

Einbruchdiebstahl. Vergangene Woche wurde beim Koch in Glanz eingebrochen. Die Diebe drangen durch den Kessel ein und entwendeten Uhren, Ringe und Lebensmittel. Die Täter sind unbekannt.

Besuchwechsel. Frau Anna Dubl erwarb kürzlich von Herrn Guggenbichler das Haus Marienheim in der Mettelerstraße.

Ampezzo 400 Jahre bei Tirol. Am 31. Juli 1918 waren es 400 Jahre, daß Ampezzo mit Ti-